MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

149 (1.4.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96010

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 315.

Nr. 149. Dienstag, 1. April 1902. (Abendblatt.)

Ueber die letzte Kammersitzung

schreibt unser Pariser p-Korrespondent unterm 31. März: Die Kammer von 1898—1902 hielt ihre letzte Sitzung vom Sonnabend neun Uhr Morgens bis in die Morgenfrühe des Sonntags, allerdings mit einigen Unterbrechungen; denn das Finanzgesetz für 1902 wanderte beständig zwischen dem Palais Bourbon und dem Luxembourg hin und her. Um damit fertig zu werden, gab die Kammer gegen ihre Gewohnheit dem Senat, der stark am Einnahmen- wie am Ausgabenetat herumgeflickt hatte, in den meisten Stücken nach, und so konnte die Ausschreibung eines vierten provisorischen Steuerzwölftels glücklich vermieden werden. Das „Journal officiel", das nicht am Morgen des 30. März erscheinen konnte, wurde trotz des hohen Festtags im Laufe des Tages gedruckt und gegen Abend veröffentlicht. Seinen Hauptinhalt bildet das Finanzgesetz. Die Kammerverhandlungen verdienen kaum noch eine Erwähnung.

Nachdem Präsident Deschanel die Abschiedsworte an die reisefertigen Abgeordneten gesprochen hatte, riefen die einen „vive la République!", andere aber auf der äußersten Linken „vive la Commune!" und auf der äußersten Rechten „vive la France!" Auch die Journalistentribüne betheiligte sich an der Kundgebung; Antiministerielle, Monarchisten und Leute vom „Intransigeant" sollen gezischt, geschmäht und geschrieen haben: Fort mit den Banditen!

Die Abschiedsrede des Präsidenten Deschanel dürfte vielen Abgeordneten etwas ironisch in die Ohren geklungen haben. Unsere Aufgabe, sagte Herr Deschanel, war während der letzten vier Jahre oft eine sehr schwere. Möge die unserer Nachfolger sich leichter gestalten! Vielleicht glückt es ihnen, sie durch andere Methoden weniger drückend zu machen. Längere Sitzungen zu halten, häufiger zu tagen als wir, wäre kaum möglich. Er fügte den Wunsch hinzu, daß das allgemeine Stimmrecht das parlamentarische Regime verbessere und befestige, da die persönliche Regierung Frankreich seit einem Jahrhundert allzu theuer zu stehen kam, als daß es einen neuen Versuch damit machen möchte. Herr Deschanel gedachte auch des Land- und Seeheeres als der Hüter des Landesgebietes, der Verfassung und der Gesetze und betonte die tief eingewurzelte republikanische Gesinnung des französischen Volkes, welches in den nächsten Wahlen die freiheitlichen Einrichtungen aufrecht erhalten werde. Von diesen Einrichtungen, sagte er, es sei zu wünschen, daß man sie von den Mißbräuchen reinige, welche ihnen schaden.

Der „Temps" kommt auf die Rede des Kammerpräsidenten, über welche der „Soleil" spottet, mit ernsten Mahnungen zurück. Daß das Land eine persönliche Regierung nicht wolle, gilt ihm für gewiß, aber er muß gestehen, daß die letzte Kammer die Geduld, den gesammten Vorstand und die sittliche Gesundheit des Landes auf eine harte Probe gestellt hat. Als den schreiendsten und gefährlichsten der Mißbräuche, welche Herr Deschanel rügte, nennt er die Verschwendung der Staatsfinanzen, die Frankreich dem Ruin entgegenführen würde, wenn man ihr nicht Einhalt thäte, was schon theilweise durch eine Aenderung des Reglements der Kammer geschehen könnte. Die Finanzkrise, schließt der „Temps", hat unter Ludwig XVI. der Monarchie den Todesstoß versetzt; Aehnliches könnte aus der gleichen Ursache der Republick widerfahren.

* * *

Im Senat

erregte es bei der Regelung der Jahresausgaben des Hauses eine sanfte Heiterkeit, daß der Royalist de Saisy, einer der überlebenden „Unabsetzbaren", die Abschaffung der vierzig Enten empfahl, die auf dem Teiche des Luxembourg-Gartens ein luxuriöses Dasein führen und jährlich 1000 Franken kosten. Als guter Landwirth weiß der alte Herr, daß der Unterhalt einer Ente nicht 25 Franken kosten sollte. Seine Kollegen hielten aber die Ersparniß für übertrieben und gönnten den Kindern auch weiter das Vergnügen, die Ente neben ihren Fregatten und Papierkähnen schwimmen zu sehen.

Gemeinnützige Bestrebungen der Invalidenversicherungsanstalten.

SRK. Ueber das Ergebniß der vom Reichsversicherungsamt angestellten Ermittelungen der Beträge, die seither hingegeben worden sind, aus den Mitteln aller Invalidenversicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen zum Bau von Arbeiterwohnungen oder für ähnliche Veranstaltungen, welche ausschließlich oder überwiegend der versicherungspflichtigen Bevölkerung zu gute kommen, sowie zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses, wird demnächst eine ausführliche Veröffentlichung seitens des Reichsversicherungsamtes erfolgen. Der jetzt vorliegende Bericht für das Jahr 1901 stellt fest, daß bis zum Schlusse des vorigen Jahres insgesammt die nachstehenden Beträge in der bezeichneten Art verwendet worden sind:

I. durch darlehensweise Hingabe: für den Bau von Arbeiterwohnungen seitens der Versicherungsanstalten 81 870 072 ℳ, seitens der Kasseneinrichtungen 5 659 495 ℳ; zusammen 87 529 567 ℳ; zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses (Hypotheken für Kleinbahnen, Land- und Wegeverbesserungen, Hebung der Viehzucht etc.), seitens der Versicherungsanstalten 62 735 410 ℳ, seitens der Kasseneinrichtungen 1 853 000 ℳ; zusammen 64 588 410 ℳ; für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Volksheilstätten, Gemeindepflegestationen, Herbergen zur Heimath, Arbeiterkolonieen, Volksbädern, Blindenheimen, Kleinkinderschulen, Schlachthäusern, Geschäftsräumen für den Arbeitsnachweis, für Krankenpflege-, Spar- und Konsumvereine und ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen, seitens der Versicherungsanstalten 107 571 140 ℳ 80 ₰, seitens der Kasseneinrichtungen 666 241 ℳ; zusammen 108 237 387 ℳ 80 ₰.

II. durch eigene Veranstaltungen (Krankenhäuser, Heilanstalten, Lungenheilstätten, Erholungs- und Genesungsheime, Invalidenhäuser etc.), seitens der Versicherungsanstalten 1 804 715 ℳ 40 ₰; zusammen 17 579 239 ℳ 12 ₰.

Der Gesammtbetrag der von den Versicherungsträgern bis zum 31. Dezember 1901 für gemeinnützige Zwecke der gedachten Art aufgewendeten Mittel beläuft sich hiernach auf 277 934 603 Mk. 92 Pf. Diese Summe zeigt, wie das Reichsversicherungsamt mit Recht betont, in erfreulicher Weise, wie beide Arten der Versicherungsträger fortgesetzt bestrebt sind, auch diesem Theile ihrer Aufgaben nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 31. März. (Das Schicksal der Servisvorlage) im Bundesrathe, schreibt die „Freis. Ztg.", ist räthselhaft. In der amtlichen Registrande des Bundesraths ist schon vor Beginn der Osterferien des Reichstags mitgetheilt worden, daß der Bundesrath eine Novelle zum Servisgesetz angenommen habe. Es ist dies dieselbe Novelle, welche Ende 1901 im Bundesrath eingebracht wurde und nach den Bestimmungen des Servisgesetzes von 1897 im Jahre 1902 fällig ist. Die Novelle, welche der Bundesrath zum Servisgesetz angenommen hat, ist aber im Reichstage noch nicht angekommen. Am Gründonnerstag sind an die Reichstagsabgeordneten mehrere Nummern neuer Drucksachen versandt worden; aber die Servisnovelle befindet sich nicht darunter.

— (Der niederländische Ministerpräsident Dr. Kuyper) wird, wie die „Post" hört, demnächst hier eintreffen, um hier, wie auch anderwärts, Handels- und Gewerbeschulen zu besichtigen. In Berlin kommt namentlich ein Besuch der Technischen Hochschule in Frage. Dr. Kuyper wird sofort nach seinem Eintreffen mit Vertretern von Handel und Technik Fühlung nehmen. Der Besuch verfolgt keinerlei politischen Zweck.

— (Vom Kolonial- zum Konsistorialdirektor!) Das ist ein noch nie dagewesenes „Avancement". Der frühere Kolonialdirektor von Buchka, der am 1. Juli 1900 aus dem Reichsdienst ausgetreten war, ist jetzt in den mecklenburgischen Staatsdienst wieder aufgenommen worden. Er ist zum Direktor des Konsistoriums in Rostock und gleichzeitig zum Vizekanzler der Landesuniversität daselbst ernannt worden.

Ausland.

* **Frankreich.** (Bischof Turinaz von Nancy) hat in seiner Diözese das Lesen der „Croix" verboten. Dieses von Paris ausgehende Blatt, eine Gründung der Assumptionisten, die an Verbreitung mit dem „Petit Journal" wetteifert, erscheint in zahlreichen Ausgaben, welche sich nach den verschiedenen Städten benennen, wo sie mit dem in allen gleichlautenden Haupttexte, dann aber noch mit Lokalnachrichten versehen, gedruckt werden. Der Bischof von Nancy verbietet daher ausdrücklich die „Croix" von Nancy, von Luneville, von Toul und überdies das „Echo des Fraternites", weil es unter derselben Leitung steht und von dem gleichen Geiste beseelt ist. Als Grund gibt Mgr. Turinaz an, daß die „Croix", deren Leiter und Gründer mit den verschiedenen mildthätigen Werken, womit sie sich befassen, Mißbrauch treiben, indem sie zum Schaden der Religion und der Geistlichkeit, sowie der Armen, die gesammelten Mittel für politische Zwecke und Wahlumtriebe verwenden; daß ferner die christlichen Demokraten, die dem Werke vorstehen, Zwietracht unter den Katholiken stiften, die bischöfliche Gewalt befehden und schmähen und den nur der Wohlthätigkeit dienenden Anstalten die Hilfsquellen verstopfen.

* **Italien.** (Im Prozesse Palizzolo) ist vor Ostern noch die Vernehmung der Zeugen beendet worden. Das war nur dadurch möglich, daß eine beträchtliche Anzahl von Zeugen sich durch Krankheitszeugnisse von dem Erscheinen vor dem Gerichtshofe befreite und Staatsanwalt und Vertheidiger einträchtig auf die Vernehmung einer nicht geringen Menge von Zeugen verzichteten. Darauf ward die Verhandlung bis zum 3. April vertagt. An diesem Tage werden die Plaidoyers beginnen. Der Ausgang des Prozesses ist zweifelhafter als je. Juristische Beweise für Palizzolo's Schuld hat die endlose, monatlange Verhandlung nicht ergeben, die moralischen sind durch viele Zeugenaussagen bestärkt, durch viele andere aber erschüttert worden. Gerade in den letzten Wochen hat eine Reihe von angesehenen Persönlichkeiten, Gutsbesitzern und höheren Beamten vor Gericht erklärt, sie hielten Palizzolo für unfähig, Meuchelmörder zu dingen. Von den Geschworenen sind schon mehrere in Folge der Anstrengung sehr leidend; sie sehnen mit Ungeduld das Ende des Prozesses herbei, der nun schon ein halbes Jahr dauert.

* **Rußland.** (Der Fall Grimm.) Der Lemberger „Dziennik Polski" berichtet aus Warschau über die Entdeckung des Verrathes des russischen Oberstleutnants Grimm:

Der russische Generalstabschef General Herschelmann ließ sich aus dem Warschauer Militärarchiv mehrere geheime Dokumente und Pläne kommen und fand in denselben die Photographie einer jungen Dame aus einem Charkower Photographenatelier. Die Charkower Polizei ermittelte die Dame als die Wittwe eines Oberst

Tagesneuigkeiten.

— **Die Wacht am Rhein in Paris!** Man schreibt uns aus Paris: Wohin steuern wir und was soll man von der Geistesverfassung gewisser Leute halten? liest man im „Soleil". Der Antinationalismus, der heute die Massen durchdringt, oder richtiger, mit dem man die Massen zu sättigen sucht, ist geradezu unerhört. Da gibt es einen Verein von Lehrern für die Fortbildung der Jugend, welcher nicht nur den französischen Patriotismus verleugnet, sondern ihn verhöhnt und den deutschen Patriotismus preist. So konnte man letzten Sonntag von Pariser Schulkindern die „Wacht am Rhein" singen hören — ohne die Antwort Musset's auf dieses Lied. (Mit dem „Petit Journal" und anderen glaubt auch der „Soleil", die „Wacht am Rhein" sei das „Rheinlied" von Nicolaus Becker, auf das Alfred de Musset mit dem bekannten: „Nous l'avons eu, votre Rhin allemand", antwortete.) Es wäre unglaublich, wenn man nicht wüßte, welcher Streiche die Sans-Patrie fähig sind, die sich in Frankreich auch im Beamtenstande rasch vermehren. Sogar mit der Marseillaise stehen sie auf gespanntem Fuße. Alles was bei uns an ein wenig Ruhm erinnert, was eine patriotische Empfindung ausdrückt, ist zu viel, und es ist schon so weit gekommen, daß ein Lehrerverein es ganz natürlich findet, den fremden Patriotismus auf Kunsten des unsrigen zu feiern. Ein Hoch der „Wacht am Rhein"! Was die Wacht an unseren Grenzen betrifft, so wird man später einmal davon reden, wenn es keine mehr gibt. Die Aussicht auf die deutsche Militärmachtschaft schreckt diese wunderlichen Franzosen so wenig ab, daß sie ihr Möglichstes thun, um uns unter die schwere Zuchtrute zu bringen. Es wird wohl bald dazu kommen, daß die „Wacht am Rhein" mit Einwilligung des Generals Andre von unseren Militärkapellen gespielt wird. Den Leuten, welche letzten Sonntag in einem öffentlichen Schullokale dieses Lied singen ließen, schiene nichts natürliches.

— **Die neue Yacht des Kaisers**, der „Meteor" wird, wie in englischen Sportskreisen verlautet, sich an der diesjährigen Cowes-Regatta betheiligen; auch die „Britannia" des Königs Eduard wird während der Saison in Cowes nicht fehlen. Man ist erklärlicherweise besonders darauf gespannt, wie sich der in Amerika gebaute „Meteor" bewähren wird; vielfach herrscht die Ansicht vor, daß er mehr für die amerikanischen Seen für die englischen Gewässer berechnet worden ist und die Konkurrenz daher keine sonderlich leichte für ihn sein dürfte. „Meteor" wäre Kriegens Donnerstag Morgen beinahe in Brand gerathen. Nicht weit von der Yacht lag auf der Werft von Townsend und Dawey der Leichter „Santos", der in Brand gerieth und von den Flammen vernichtet wurde. Ein Funkenregen ergoß sich über den „Meteor", der stark gefährdet schien; das Feuer wurde jedoch gelöscht, bevor es auf die Yacht übergreifen konnte, deren Besatzung die Funken löschte und bei der Unterdrückung des Brandes Hilfe leistete. Die Arbeiten zur Fertigstellung des „Meteor" erleiden durch das Feuer zwar keine Verzögerung, aber es bleibt doch zweifelhaft, ob die Yacht rechtzeitig nach Europa wird absegeln können; denn ihr Hauptmast ist beim Einsetzen unten eingesplittert. Der schadhafte Theil läßt sich durch Anlegung zusammenhaltender Eisenringe zwar leicht ausbessern, doch ist eine Fahrt unter allen Segeln bei einigermaßen steifem Wind doch ausgeschlossen. Die Probefahrt der Yacht und infolge dessen auch die Abfahrt nach Europa wird nun wahrscheinlich einige Tage später vor sich gehen. Verläuft die Probefahrt glatt, dann tritt der „Meteor" noch am selben Tage die Fahrt nach Europa an. Der Dampfer „Scotia" der Hamburg-Amerika-Linie wartet außerhalb des Hafens. Ein Signalgast ist an Bord der „Scotia" eingeschifft. Die Bauwerft hat sich verpflichtet, den unter Deck schadhaft gewordenen Großmast nachzuliefern, es soll jedoch auf den neuen Mast nicht gewartet werden. Der jetzige ist zur Ueberführung genügend versteift worden.

— **Das beklagenswertheste Opfer der Leipziger Bankkatastrophe.** Aus Leipzig schreibt man dem Hann. Cour.: Wie der Draht schon gemeldet hat, ist die im Staatsforst bei Colditz, eine Bahnstunde von Leipzig aufgefundene Leiche als die des Justizraths Dr. Barth rekognoszirt worden. Sie war, da sie fünf Monate lang im Gehölz gelegen hatte, schon stark verfallen, namentlich im Gesicht, und mußte daher sofort nach der Auffindung an Ort und Stelle vorläufig unter die Erde gebracht werden. Als Frau Justizrath Dr. Barth, die Wittwe des Verunglückten, dort eingetroffen war, wurde die Exhumirung vorgenommen, der ein erschütterndes Wiedererkennen folgte. Ein Vertreter der kgl. Amtshauptmannschaft, der Bezirksarzt, der Abwesenheitsvormund, der Oberförster des Distrikts und ein Leipziger Jagdgenosse Barths wohnten dem tieferschütternden, ergreifenden Akte bei. Die allgemeinste Theilnahme gilt Frau Dr. Barth, die Monate in quälender Ungewißheit verbringen mußte, und der nun auch das Furchtbarste nicht erspart werden konnte. Bald nach dem räthselhaften Verschwinden Dr. Barths wurden vereinzelt Vermuthungen laut, daß er — gesetzt, daß aber auch nicht der leiseste Schatten bleibt auf dem Andenken des vortrefflichen Mannes haften, dessen finanzielle Verhältnisse in musterhaftester Ordnung gefunden wurden. Jetzt zweifelt Niemand mehr, daß der vielbeschäftigte Notar und Rechtsanwalt mit der Uebernahme der Konkursverwaltung der Leipziger Bank sich eine Last aufgebürdet hatte, unter der er erliegen mußt, zumal sein Nervensystem bereits einen guten Theil seiner Widerstandskraft eingebüßt hatte, und geistige Störungen infolge von Ueberarbeitung auch schon bei dem einzigen Bruder Barths — nicht auch, wie von anderer Seite gemeldet wurde, bei seinem Vater — vorübergehend eingetreten waren, eine hereditäre psychische Belastung also in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gehörte. Man erinnert sich, daß Dr. Barth seiner ehrenamtlichen Aufgabe als Konkursverwalter sich mit einem wahren Feuereifer unterzog, um namentlich die verworrenen und verwirrten Beziehungen der Leipziger Bank zu dem Kasseler Trebernunternehmen klarzustellen. Er arbeitete ununterbrochen Tag und Nacht und unternahm geraume Zeit hindurch, im Interesse der Sache Reisen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Belgien, Holland u. s. w. Er wollte mit aller Gewalt das Schwinden der Millionenwerthe aufhalten und für die Gläubiger, ja sogar für die Aktionäre mehr retten, als zu retten möglich war. Mitten in dieser Sisyphusarbeit schlug sein hochfliegender Optimismus plötzlich in Verzagtheit und tiefe Depression um. Bei der Erstattung seines musterhaften Konkursberichts zeigte er sich schon aufs Aeußerste erregt und zerstreut, so daß seine Freunde damals schon Schlimmes ahnten. Auf ihren Rath ging er zu seiner Erholung nach der Schweiz, kam aber nur scheinbar gebessert zurück. Bald darauf verließ er seine Wohnung, um sich heimlich nach einem Jagdgrundstück bei Colditz zu begeben und dort, geistig völlig umnachtet, durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende zu machen. Dr. Barths uneigennütziger, opferfreudiger Charakter sichert ihm ein dauerndes Andenken.

— **Die Geburtstagsfeier König Eduards verlegt.** Eine Verordnung, die auf dem Kontinent ein gewisses Erstaunen erregen dürfte, ist soeben in England erlassen worden: Der Geburtstag des Königs soll nicht, wie es kalendermäßig richtig wäre, am 9. November, sondern am 9. Mai öffentlich gefeiert werden. Die Veranlassung hierzu ist der Umstand, daß der 9. November für die Feier ein sehr ungeeigneter Tag ist, da an demselben der Umzug des neugewählten Lord Mayors und das berühmte Lord Mayor-Bankett stattfindet. Diese Einrichtungen sind dem englischen Volk so in Fleisch und

MARCHIVUM

…rom in Warschau, die oft ins Ausland reiste. Die geheimen …wiesen ferner Flecken chemischer Substanzen auf. Bei der …suchung der Wohnung der Frau Bergström fand man eine ver…te Photographie, die in dem Atelier einer Nachbarresidenz, …bar in Berlin, hergestellt war. Die Untersuchung ergab, daß …mm Packete mit geheimen Plänen und Akten aus dem Archiv durch …au Bergström in die Nachbarresidenz schickte, wo sie photographirt …urden, worauf Frau Bergström sie nach vier Tagen nach Warschau …urückbrachte. Bei einer solchen Reise ließ sie auch ihre Charkower Photographie vergrößern. Das Original gerieth in das Pecket geheimer Pläne, aus dem man es herauszunehmen vergessen hatte. So wurde es von General Herschelmann gefunden.

Diese phantasievolle Erzählung scheint denn doch wenig glaubwürdig.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. April 1902.

* **Zur Spielplatzfrage.** In der neuesten Nummer der Monatsschrift für das Turnwesen wird von Berlin berichtet, daß zur Einrichtung und Unterhaltung von Spielplätzen im Jahre 1902 in dem städtischen Haushaltungsplan 27 800 M. eingestellt sind. Dementsprechend müßten für Mannheim für den gleichen Zweck mindestens 2300 M. vorgesehen sein, abgesehen davon, daß in hiesiger Stadt gegenwärtig der Schuljugend kein einziger Spielplatz zur Verfügung steht, während Berlin bereits 9 große Spielplätze für Jugend- und Volksspiele besitzt.

* **Ueber das diesjährige Verbandsschießen,** welches bekanntlich in Neustadt a. H. stattfindet, wird gemeldet: Es kann als Maßstab für die in der Schützengesellschaft herrschende Opferfreudigkeit gelten, daß die Zeichnungen zum Garantiefonds, die übrigens noch nicht abgeschlossen sind, schon die respektable Höhe von ca. 200,000 Mark erreicht haben. Täuschen aber nicht alle Vorberechnungen, so werden die Zeichner die schmerzliche Eventualität eines Defizits nicht zu befürchten brauchen. Denn es ist kein optimistischer Kalkul, wenn man die volle Deckung der Kosten aus den zu erwartenden Einnahmen berechnet hat. Es wird nicht am klingenden Erfolge fehlen, wenn die Reklametrommel tüchtig gerührt wird, damit die Herren Schützenbrüder in den Tagen vom 13.—20. Juli von nah und fern in Schaaren nach der Feststadt wallfahren. Dieser Zweck soll vor Allem durch ein sehr hübsches Plakat erreicht werden, zu dem Herr Kunstmaler Striefler den Entwurf geliefert hat.

* **Zu der Familientragödie,** von der im heutigen Polizeibericht berichtet wurde, ist noch zu melden, daß der 72 Jahre alte Landwirth Brendel aus Böhl bei Haßloch, welcher seinen im Hause F 5, 9 hier wohnhaften Schwiegersohn, den 26 Jahre alten Schweinemetzger Konrad Bitzer im Streite erstochen hat und dann flüchtig gegangen ist, sich gestern Vormittag bei Rheingönheim vom Zuge überfahren lassen wollte. Der Zugführer bemerkte aber den auf den Schienen liegenden Mann noch rechtzeitig und brachte den Zug zum Halten, sodaß der Selbstmord vereitelt wurde. Brendel ist verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß verbracht worden. Bitzer hatte sich erst vor drei Monaten verheirathet und vor etwa 2 Monaten sein Geschäft im Hause F 5, 9 angefangen. Der alte Brendel hatte seinem Schwiegersohn zu seiner Etablirung etwas Geld gegeben und war zu ihm gezogen. Das Verhältniß zwischen dem jungen Paare und dem alten Brendel war aber kein günstiges, es kam wiederholt zu Auftritten und in der Nacht vom Freitag zum Samstag trat die Katastrophe ein. Wie sich das blutige Vorkommniß zugetragen hat, ob vor Allem seitens des alten Brendel Nothwehr vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt, der Hergang der Sache wird vielmehr erst durch die Untersuchung ermittelt werden. Brendel hatte seinem Schwiegersohne drei Stiche in den Unterleib versetzt, die am Ostersonntag den Tod des jungen Mannes herbeiführten.

* **Ein Unglücksfall** ereignete sich am Ostersonntag auf der Feudenheimer Landstraße. Infolge des heftigen Windes flog dem auf der Feudenheimer Straßenbahn stehenden 20jährigen Schneider Friedrich Claß der Hut vom Kopf. Er sprang diesem aber statt nach vorn mehr seitwärts von dem Straßenbahnwagen nach und kam dabei zu Fall. Claß schlug mit solcher Heftigkeit mit dem Kopf auf das Straßenpflaster, daß er besinnungslos aufgehoben werden mußte. Der Verunglückte wurde in diesem Zustande nach dem städtischen Krankenhause verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

BC. **Freiburg,** 31. März. Eine Wasserversorgung soll für sämmtliche Gehöfte von Ottoschwanden und der oberen Gemeinde Freiamt — Mußbach, Eckacker, Allmendsberg und Glatzig — erstellt werden. Die Kosten sind auf 320,000 M. veranschlagt. Man rechnet auf einen Staatsbeitrag von ca. 40—50,000 M. In der Bürgerschaft der betr. Gemeinden begegnet das Projekt großer Sympathie.

BC. **Vom Seekreis,** 31. März. Die Steuerkapitalien betragen für Amtsbezirk Engen 60,169,011 M., Konstanz 143,002,534 M., Meßkirch 83,142,582 M., Pfullendorf 27,708,820 M., Stockach 49,786,565 M., Ueberlingen 68,357,683 M., zusammen also 372,166,934 M. Dieselben haben gegen 1901 um 8,827,875 M. zugenommen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Neustadt,** 31. März. Hier ist nach der „N. B.-Z." ein zweiter sozialdemokratischer Verein gegründet worden.

* **Bayreuth,** 31. März. Ein Opfer der Eifersucht. Am 29. Dezember v. J. hatte der Taglöhner Schneider Hochzeit gehabt und am 30. besuchte ein Trauzeuge das junge Paar im neuen Heim. Das gab dem Ehemann, der kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte, genügenden Grund, seiner Frau Margarethe den Vorwurf zu machen, sie habe sich mit dem Besuche vergangen. Margarethe Schneider stellte dies nachdrücklichst in Abrede, aber der eifersüchtige Ehemann ließ nicht ab und drang so lange in förmlichen Wuthanfällen mit den bittersten Vorwürfen in die junge Frau, bis sie um des lieben Friedens willen die Beschuldigung zugab. Und nun zwang sie der Ehemann, gegen den Trauzeugen wegen angethaner Gewalt Anzeige zu erstatten. Unter dem Drucke der eheherrlichen Drohungen blieb Margarethe Schneider trotz Belehrung auf dieser Anschuldigung stehen und versicherte, die Thatsache eidlich bestätigen zu können. Schon nach einigen Tagen nahm sie aber die Anzeige zurück, weil dieselbe gänzlich unwahr sei. Margarethe Schneider wurde nun der falschen Anschuldigung angeklagt, jedoch nur wegen Beleidigung zur Gefängnißstrafe von einer Woche verurtheilt, da sie in einer wahren Zwangslage gehandelt habe.

* **München,** 31. März. Ein Mann mit fünf Bräuten stand vor der hiesigen Strafkammer. Theodor Bauer, Hausdiener aus Bamberg, knüpfte im Jahre 1893, damals noch Unteroffizier 5. Infanterie-Regiments in Bamberg, mit einer Oberkondukteurstochter ein Verhältniß an und brachte durch ein Heirathsversprechen das Mädchen dahin, ihm all' ihre Ersparnisse zu opfern. Im Februar 1896 lernte er in München, wohin er als Sergeant des 1. Infanterieregiments versetzt worden war, eine Maschinistentochter kennen, die seine zweite Braut wurde und mit Beistand ihrer Mutter Bauers Verbindlichkeiten gegen die erste Braut mit einem Geldopfer von 850 M. ablöste, wovon indessen Bauer für seine persönlichen Bedürfnisse 100 M. zurückbehielt. Als angeblicher Taufpathe des Prinzen Theodor von Thurn und Taxis, der beim Eintritte in das 25. Lebensjahr 10,000 M. ausbezahlt erhalte, wußte er der neuen Verlobten so zu imponiren, daß ihm das Mädchen nach und nach über 1000 M. zur Verfügung stellte, um bald zu erfahren, daß eine Privatierstochter sie aus dem Herzen Bauers verdrängt habe. Letztere mußte ihre Bekanntschaft mit einigen hundert Mark büßen. Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst gründete Theodor Bauer mit einer vierten Braut ein Delikatessengeschäft in Augsburg, und als dieses nicht floriren wollte ging er mit der Braut nach Hamburg, wo bald eine fünfte, eine Hamburgerin, die vierte Braut ablöste, um, als sie Mutter geworden, von ihm treulos verlassen zu werden. Der Mann mit den fünf Bräuten wurde wegen fortgesetzten Betrugs zur Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Im Modernen Theater** findet morgen Abend, wie bereits angekündigt, eine Benefizvorstellung für die Mitglieder-Societät des Modernen Theaters unter Mitwirkung der Mitglieder des Großh. Hof- und National-Theaters statt. Das zur Aufführung gelangende Lustspiel „Im weißen Rößl" ist in den Hauptpartien durch Mitglieder des Modernen und des Hof-Theaters besetzt. Die Hoftheater-Intendanz hat bereitwilligst die Dekorationen zur Verfügung gestellt. Die Mitglieder des Modernen Theaters haben uns durch ihr musterhaftes Spiel während des vergangenen Winters so manchen genußreichen Abend bereitet, daß auch diese letzte Vorstellung, welche für einen guten Zweck bestimmt ist, sich der vollen Sympathie des hiesigen Publikums erfreuen sollte, um so mehr als sie dazu dienen soll, eine Anzahl hervorragender Künstler aus einer unverschuldeten mißlichen Lage zu befreien. Die Mannheimer sind von jeher auf ihre Theaterkenntniß und -Liebe stolz gewesen, sodaß sie gewiß nicht die Gelegenheit werden vorübergehen lassen, die Pflicht der Dankbarkeit gegen solche zu üben, die ihnen so oft künstlerischen Genuß bereiteten. Es wäre gewiß kein Ruhmestitel für Mannheim, wenn die Künstler des Modernen Theaters schwer geschädigt von hinnen ziehen müßten. Ihre Leistungen haben etwas Besseres verdient. Darum empfehlen wir den Besuch der Benefizvorstellung aufs allerdringendste.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 1. April: „Lumpacivagabundus". Mittwoch, 2.: „Wallensteins Lager". Hierauf „Die Piccolomini". Donnerstag, 3.: „Alt-Heidelberg". Freitag, 4.: „Wallenstein's Tod". Samstag, 5.: „Das Glück". Sonntag, 6., Nachm.: „Mamsell Tourbillon". Abends: Neu einstudirt: „Alt-Frankfurt". Montag, 7.: „Zwillingsschwester".

* * *

Frankfurter Opernhaus.

Zum ersten Male:

Louise.

Musikroman in vier Akten (fünf Bildern). Dichtung und Musik von Gustave Charpentier. Ins Deutsche übertragen von Otto Neitzel.

Gr. Frankfurt a. M., 31. März 1902.

Nachdem Charpentiers Louise während der großen Pariser Ausstellung ein Glanz- und Zugstück der Opéra Comique geworden war, begann man sich auch im Ausland für den bisher fast völlig unbekannten Meister zu interessiren. Zunächst sicherte sich Brüssel die Aufführung des Stückes. Dann fand es auch Eingang nach Deutschland, wo es in Elberfeld, Hamburg, Köln u. Leipzig aufgeführt wurde. Nun folgte auch die Frankfurter Bühne, der, soviel wir erfuhren, sich noch in dieser Spielsaison das Mannheimer Hoftheater anzuschließen gedenkt. Die deutschen Stimmen über das Werk gehen ziemlich weit auseinander. Das ist begreiflich. Wer sich auf den Standpunkt einer deutschen Oper stellt, wird der Schöpfung den Reiz nicht abgewinnen können, der sich sofort demjenigen enthüllt, der eines Ausländers Schöpfung nach des Ausländers Land zu begreifen sich bemüht. Die Louise ist ein Pariser Kind. Paris, das Herz von Frankreich, ist auch das schlagende Herz des Stückes. Paris, die lachende Stadt mit ihrer jauchzenden Lust, Paris, die freie Stadt der Liebe, Paris, die Stadt des grausigen Elends, Paris, die einzigartige Stadt der Bohème. Nirgends mehr gibt es diese eigenthümliche poetisch sinnliche Vereinigung, wie sie der Montmartre zeigt. Künstler, Studenten, Genies mit und ohne Erfolg, sie leben der Freiheit, in Ernst und Ausgelassenheit, mit rein menschlichen Instinkten und idealem Trachten in Wesensverwandtheit. Einer von denen, die zu der freien Schaar gehören, ist Charpentier. Er liebt sie, seine Brüder; noch heute, wo ihn der Ruhm und das Glück über die Anderen hinausgehoben hat, hält er Einkehr bei ihnen, haust er in ihrer Mitte als der alte ungebundene Künstler mit einem warmen Herzen für des gedrückten Volkes Leiden und Freuden. Aus diesem Milieu ist sein Textbuch herausgewachsen, als Sittenbild von größtem kulturhistorischen Interesse. Die ganze Hohlheit mancher Existenzen, die Zerrissenheit der Anderen, der Trieb nach Freude und Genuß und die Sehnsucht nach Kunst, das Anbeten der Schönheit, hoher, idealer Schwung, Alles vereint sich hier unter dem Zauber der großen Lichtstadt. Auf diesem Untergrund baut sich das Stück auf. Es ist kein Drama. Dazu fehlt ihm die geschlossene Einheit, die mit unerbittlicher Folgerichtigkeit den Knoten schürzt und löst. Es ist auch nicht ein großer Roman. Der verlangt ebenfalls völlige Abrundung, die hier nicht geboten wird. Eine Reihe Einzelgemälde werden mit großer Kraft und den feinsten kleinen Zügen hingeworfen — Bilder entzückender Poesie und grausiger Realität bilden die Welt, in der die eigentlich kleine Handlung sich anspinnt; ganz zum Austrag kommt sie nicht, sie wird einfach abgebrochen. Alle Personen sind mit typischer Giltigkeit hingestellt, darum brauchen wir auch nicht zu wissen, wie sie heißen. Sie vertreten eine bestimmte Klasse, mit bestimmten Erlebnissen und bestimmten Anschauungen. Von ihrem Standpunkt aus betrachtet, haben sie Alle Recht. Alle verkörpern rund ihren kleinen Kreis. Darum flößt auch jede Interesse ein. Im Mittelpunkt als Persönlichkeit steht Louise, die junge Tochter des braven Arbeiters. In ihr Herz ist das Glück, die Liebe eingezogen. Eine reine Herzensneigung verbindet sie mit dem jungen Dichter. Ohne zu fragen nach dem Später beglücken sie sich gegenseitig, durch ihn wird sie zum leidenschaftlichen Weibe aus dem Mädchen mit dem unschuldvollen Herzen und sie gibt ihm dafür die Muse. Nicht nur seine Muse bleibt sie, von Allen wird sie zur Königin der Muse erkoren. Aus ihrer Höhe, dem Glück, reißt sie die Liebe zum Vater. Um ihn zu retten, kehrt sie heim. Doch sie ist fremd geworden zu Hause. Nicht mehr kann sie in dem alten, früher trotz aller Plagen trauten Heim sich zurechtfinden. Ihre Liebe zum Vater, die immer noch in ihr lebt, muß zurücktreten hinter der Besinnung des Weibes, sie kann nicht lassen von dem Geliebten, sie kann auch nicht mehr Paris entbehren, das ihr einmal allen Zauber enthüllt hat. Paris zieht sie wieder zu sich. Wahrhaft wird die Gestalt der Louise entwickelt, mit großer psychologischer Feinheit hat der Dichter es zu schildern verstanden, wie dieses Mädchen durch ihre reine Liebe — sie ist durchaus keine Dirne — aus der Tochter des Vaters das Weib ihres Mannes wird; nicht mehr die alte Louise ist sie zuletzt, sondern eine andere, neue, ein Theil ihres Geliebten, die Louise Juliens. Darin liegt der eigentliche dramatische Kern. Er hätte weiter ausreifen müssen, damit ein wirklich großes Drama hätte entstehen können; im Grund genommen bildet das Ganze nur eine Einleitung zu dem, was kommen sollte und doch nicht kommt. Dafür gibt aber Charpentier Szenen und Bilder von dramatischem Leben. Das Erwachen von Paris, die Szene in der Näherinnenstube und die Krönung der Muse, das sind echt dramatisch belebte Stellen von großer Wirkung. Hier folgt das große Publikum gefesselt, während das tief Poetische im dritten Akt, wie in den Krönungsjubel auf einmal Louisens Mutter eintritt, wie Alles verstummt und sich zurückzieht, auf die große Masse nicht die Wirkung ausübt, die dem literarisch Bewanderten wird. Ueberhaupt verlangt das Textbuch ein ziemliches Maß von literarischer und ästhetischer Bildung, ebenso wie den guten Willen, der Führung des Dichters zu folgen. Sobald man von der Warte des großen Dramas aus die Vorgänge auf der Bühne betrachtet, wird man dem Stück wenig Gefallen abgewinnen, wer aber das Sittenbild, die kleinen Einzelheiten für sich sprechen läßt, wird nicht unbefriedigt von dannen gehen.

Die Uebersetzung des Textes, der zum großen Theil im Dialekt der kleinen Leute gehalten ist, ist äußerst schwierig. Viele intime Einzelheiten müssen verloren gehen. Otto Neitzel, der als Musiker und Musikschriftsteller sich eines guten Rufes erfreut, scheint das Menschenmöglichste gethan zu haben. Ihm blieb die Hauptsache, daß die Musik nicht unter der Verdeutschung der Worte leide, daher stellte er überall mit vollem Recht die Musik über den Text, und so hat er es erreicht, daß niemals die Worte zu den musikalischen Phrasen nicht passen. Besser ist es, daß beim Lesen manche Wendungen seltsam anmuthen, als daß in den musikalischen Vortrag falsche Accente sich einschlichen.

Hat Charpentier schon ein gutes Libretto geschrieben — trotz aller Mängel ist das Textbuch doch gut — so hat er in der Musik eine bedeutende Größe erreicht. Ihm fällt wirklich auch etwas ein. Von Wagner hat er offenbar sehr viel gelernt, auch — wie man es nicht machen muß. Anklänge an ihn finden sich öfter. An Siegmund und Sieglinde, die Meistersinger und Tristan und Isolde wird man hie und da erinnert, aber nicht so, daß ein Einfluß unbedingt auf ein paar Noten sich erstreckte. Die große Liebesszene im dritten Akt gemahnt in der ganzen Anlage an das Geschwisterpaar und im letzten Akt erhebt sich Louise mit Tristanischer Größe und Leidenschaft. Die einzelnen Leitmotive sind schön und charakteristisch gewählt, immer wieder treten sie auf und werden mit einer nie versiegenden Reichhaltigkeit behandelt. Meisterhaft wird die Musik gesteigert. Wenn man glaubt, daß jetzt eine Steigerung nicht mehr möglich sei, erscheint doch noch eine neue. Ganz ausgezeichnet ist so die Näherinnenszene angelegt, in der Liebesszene geht die Musik von sanftester lyrischer Innigkeit zur glühendsten Sinnlichkeit über, die mit gewaltigen Flammen über dem Paar zusammenschlägt. Unaufhörlich steigert sich Alles bei der Krönung, während im letzten Akt in der Erinnerung an das genossene Glück von der verhaltenen Wehmuth bis zur höchsten Leidenschaft die Musik alle Stufen erklimmt. Bei seiner dramatischen Kraft fehlt dem Komponisten die zarteste, echte Lyrik nicht. Mit zu dem Schönsten gehört hier das innige Schlummerlied, das der Vater im letzten Akt singt. Alles hat dann Charpentier geradezu blendend instrumentirt, er verbindet die Instrumente zu den reizvollsten Klangwirkungen. Gern bedient er sich chromatischer Gänge, mit denen er ganz eigenartig wirkt. Die einzelnen Singstimmen sind sehr dankbar geschrieben, schwer zu singen, aber doch sangbar. Das ganze Werk läßt an Schwierigkeit nichts zu wünschen übrig.

Es bedurfte daher sorgsamster Einstudirung während mehrerer Monate, bis die Frankfurter Oper mit dem Werk so hervortreten konnte, wie sie's that. Den Erfolg des Abends verdankt Charpentier zu einem guten Theil eben der vortrefflichen Aufführung. Daß bei einem derartig großen Personenapparat, wie ihn die Komposition verlangt, nicht alle Rollen vorzüglich besetzt werden können, ist selbstverständlich. Die Hauptrollen lagen in den besten Händen. Mit Innigkeit und Kraft sang Frau Hensel-Schweitzer die Louise, ihre Stimme erfüllte mit herrlichem Wohllaut das Haus, während sie gewandt die Darstellung durchführte. Noch ein wenig leidenschaftlicher hätte die lodernde Gluth im dritten Akt hervorbrechen können. Da aber die Rolle ungeheuere Anstrengung erfordert und besonders zum Schluß bis zur sinnlosen Leidenschaft führt, hat sich wohl die Darstellerin absichtlich vorher ein wenig zurückgehalten, um die letzte Szene völlig ausschöpfen zu können. Ganz vortrefflich spielte und sang Herr Hensel den Bohémien Julien, Louisens Geliebten. Herr Prüll fand für den alten Vater den richtigen Ton, der von zarter Liebe zur Tochter bis zur Verzweiflung und Gebrochenheit überging. Ebenso bot Frl. Fesca als Mutter eine durchaus abgerundete Leistung. Die anderen Darsteller, unter denen sich noch mehrere wie z. B. Frau Schacko besonders auszeichneten, hier zu nennen, würde zu weit führen. Die Chöre, die über frisches Stimmmaterial verfügen, hielten sich sehr wacker. Die musikalische Leitung war Herrn Kapellmeister Dr. Mottenberg übertragen worden. Er bewährte sich auch diesmal wieder als feinsinniger Musiker. Nur hätte manchmal das Orchester etwas gedämpft werden sollen. Es gingen einige, für den Sinn sehr wichtige Stellen infolge der starken Begleitung verloren. Sonst aber spielte das Orchester vollendet. Sehr große Aufgaben hatte die Regie zu bewältigen. Ihrer entledigte sich Herr Krähmer mit allem Geschick. Ein Meisterstück war die allmähliche Beleuchtung von Paris. Mancher Andere hätte mit einem Male die Stadt im Lichterglanz erstrahlen lassen oder wenigstens in ganz kurzer Zeit. Wie nach und nach langsam einige Lichter aufflammten, einmal hinten dann wieder vorne, stets zerstreut, das wirkte geradezu überwältigend. In dem Zug bei der Krönung der Muse fiel eine Kleinigkeit auf; alle Aufschriften waren deutsch gehalten bis auf eine einzige „ville de Paris". Sollte man da nicht besser die beiden ersten Worte weglassen? Die Massen waren sehr lebendig.

Das große Opernhaus war ausverkauft. Nach dem ersten Akt wurde mehr den Darstellern gedankt, dagegen galt der lebhafte Beifall nach dem wirksamen Schluß der Näherinnenszene auch dem Komponisten, Herr Charpentier wohnte der Vorstellung bei.

übergegangen, daß eine Kollision der beiden Festlichkeiten nicht rathsam erscheint. Außerdem ist das Wetter in England im November selten zu Festlichkeiten, wie Revuen, Paraden und Auffahrten zum Schlosse geeignet. Endlich soll den König bei diesem Entschlusse die Erwägung geleitet haben, die Feier des Geburtstages des Landesherrn der Zeit nach dem Geburtstag der verstorbenen Königin nahezubringen.

— **Die Umtauschgebühr für verdorbene gestempelte Formulare** zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen, die in Höhe von einem Pfennig pro Stück vom 1. April an erhoben wird, sucht man offiziös zu entschuldigen als eine Entschädigung für die Mühewaltungen des Umtauschgeschäfts und einen gewissen Ersatz für die Kosten der Herstellung der verdorbenen Formulare. In letzten Jahre waren innerhalb des Reichspostgebietes etwa 4 Millionen Postkarten, über ¾ Millionen Postanweisungen und gegen 30 000 Kartenbriefe zurückzunehmen und durch brauchbare Stücke zu ersetzen. Die Herstellungskosten für diese „Invaliden" sind entsprechend hoch, sie belaufen sich auf rund 21 000 Mk. Verdorbene Stücke der für private Rechnung angefertigten Formulare hat die Reichspostverwaltung auch weiterhin von der Umtauschgebühr freigelassen. Ebenso sollen verdorbene Freimarken wie bisher unentgeltlich ersetzt werden.

— **„Der größte Triumph der Welt".** Eine der letzten Verhandlungen am Strafbezirksgerichte Josefstadt in Wien betraf eine Ehrenbeleidigungsklage des Musikers Johann St. gegen seine Schwiegermutter Christine E. Im Verlaufe eines Gespräches mit der Mutter des Klägers hatte die Angeklagte die Bemerkung gemacht, Letzterer sei wenig vertrauenswürdig, man könne ihm kein Geld anvertrauen. Die Angeklagte gab die Aeußerung zu und war bereit, ihrem Schwiegersohn Abbitte zu leisten. Als Letzterer mit der Annahme der Abbitte zögerte, bemerkte der Richter: „Was wollen Sie noch mehr? Eine Schwiegermutter, die Abbitte leistet, so etwas war noch nicht da! Es ist der größte Triumph der Welt, den Sie im Gerichtssaale feiern." Der Kläger hatte aber für diesen Triumph kein Verständniß und bestand auf der Durchführung der Verhandlung, die schließlich vertagt wurde.

— **Das Recht auf den Schnurrbart.** Auf dem Schiff, das den Prinzen Heinrich von Preußen nach Amerika in seine Heimath zurückzuführen hatte, waren vier Kellner mit der Aufgabe betraut, ihn sammt Gefolge beim Essen zu bedienen. Alle vier Kellner trugen Schnurrbärte. Bei der fünften Mahlzeit kam die Ordre: „Bart rasiren," da das Tragen der Schnurrbärte nicht statthaft sei. Drei Kellner kamen diesem sonderbaren Befehle, wenn auch mit Widerwillen nach, der vierte aber, ein freier Schweizer, erwiderte: „Das kann ich beim Eid nit." Die Folge war, daß er den Dienst quittiren und als Passagier die Fahrt beendigen mußte. Der Schweizer hat nun Stellung auf einem andern Schiff und ist stolz auf seinen „Schnauz".

— **Ein 97 Jahre alter Greis** Namens Pietro Gigioni hat den Weg von Rom nach Florenz zu Fuß zurückgelegt, um 200 Thaler zu erheben, die ihm von dem Verwalter eines florentinischen Edelmannes hinterlassen worden sind! Als er hörte, daß der Edelmann auf Reisen sei, sagte er: „Gut! dann gehe ich nach Hause und komme ein anderes Mal wieder."

— **Ein sensationeller Giftmord.** Der Advokat Patrick in Newyork wurde wegen Ermordung des Millionärs William Price verurtheilt. Er hatte ihn durch dessen Diener mit Chloroform tödten lassen, um mit einem gefälschten Testament die Erbschaft von fünf Millionen Dollars zu erlangen. Die Verhandlung dauerte 48 Tage und kostet den Staat 250 000 Dollars.

MARCHIVUM

...ien fünfmal vor der Rampe. Ebenso mußte er nach den ...en Akten erscheinen, auch die Herren Dr. Rottenberg und ...hmer wurden hervorgerufen. Nach dem dritten Akte ließ der ...ll merkwürdigerweise etwas nach, die frühere Lebhaftigkeit er... er nicht mehr. Das beweist, daß ein sehr gebildetes Publikum ...ig ist, um die Feinheiten richtig zu würdigen. Man darf gespannt ...in, wie der Erfolg der späteren Aufführungen sein wird. Jedenfalls ...das Werk die Schöpfung eines hochbedeutenden Musikers, dessen ...itere Entwicklung mit Interesse verfolgt werden wird. Bei der ...urtheilung muß man sich aber stets vergegenwärtigen, es ist ein ...das Pariser Werk. Auch werden sich für die weiteren Vor...ungen einige Streichungen nöthig machen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Tode Lieber's.

* Camberg, 31. März. Dr. Lieber, der sich seit der ...weren Erkrankung vor zwei Jahren nicht mehr ganz erholte, ...urde durch die stets häufiger wiederkehrenden Anfälle seines ...iten Leidens während des letzten Winters sichtlich schwächer. ...oweit es die Kräfte gestatteten, widmete er sich bis zuletzt ge...rten Studien. Am 26. ds. Mts. führe er noch den Vorsitz in ...er Stadtverordnetenversammlung, fühlte sich aber am Abend ...gespannt und sehr unwohl. Am 27. ds. Mts. wurde ...ungenentzündung festgestellt, gegen welche der ge...wächte Körper die gewünschte Widerstandskraft nicht mehr ...tte. Heute Nacht wurden dem Kranken auf dessen Wunsch ...e Sterbesakramente gespendet, die er bei klarem Bewußtsein mit ...tfest Andacht empfing. Im Laufe des Vormittags nahmen die ...kräfte ab, bis gegen 12 Uhr sanft der Tod eintrat. Bei der ...eichenfeier, die nach der Köln. Volksztg. am Donnerstag, ...April, Nachmittags 3 Uhr, stattfindet, gedenkt der Bischof von ...imburg die kirchlichen Handlungen vorzunehmen.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Baden-Baden, 1. April. Prinzregent Albrecht von ...raunschweig ist heute Mittag hier eingetroffen.

* Straßburg, 1. April. Der Aufsichtsrath der Aktien...esellschaft Elektrizitätswerk Straßburg hat be...lossen, der zum 20. April einzuberufenden Generalversammlung die ...erthellung einer Dividende von 7 Prozent (gegen 6 Proz.) ...m Vorjahre) auf das Aktienkapital von 4½ Millionen vorzuschlagen.

* Köln, 1. April. Die Wittwe des früheren Abge...ordneten Reichensperger ist der Kölnischen Volksztg. zu...olge gestern Abend hier verstorben.

* Köln, 1. April. Der Rhein und die Nebenflüsse ...eigen anhaltend; auch vom Oberrhein wird weiteres ...Steigen gemeldet.

* Königsberg, 1. April. Gestern wurden hier zwei ...falschmünzer, ein Kaufmann Klein und der Goldarbeiter von...abrodolu festgenommen. Die von ihnen hergestellten Falsifikate ...waren 10 Markstücke. Dieselben wurden theilweise beschlagnahmt.

* Königsberg, 1. April. Die Geliebte des Gat...enmörders Beck von hier, die Wittwe Mehrbach, wurde ...gestern in Pankow verhaftet und hierher transportirt. Sie wurde ...sofort in Untersuchungshaft genommen.

* Bern, 1. April. Heute fand hier die feierliche Ein...weihung des neuen Parlamentsgebäudes statt. Die Bauausführung dauerte 8 Jahre und kostete 8 Millionen Franken.

* Wien, 1. April. Arpad Alavantitsch, der Bruder des ...in Schabatz erschossenen Urhebers des Putschversuches, der in den ...letzten Tagen in Wien aufgetaucht war, wurde verhaftet, da ...gegen ihn der Verdacht vorliegt, daß er sich einer gegen ihn erklärten ...Strafe bei der zuständigen Behörde in Semlin entzogen hat.

* Karlsbad, 1. April. Der Begründer und langjährige ...Präsident der Hotel-Aktiengesellschaft Grand-Hotel Pupp, Julius ...Pupp, ist gestern Mittag gestorben.

* Kiew, 1. April. Der Rektor der hiesigen Universität gibt ...bekannt, daß auf Anordnung des Ministers für Volksaufklärung die Vorlesungen an den Universitäten für sämmtliche Studenten des 3. und 4. Kurses aller Fakultäten, des 5. der medizinischen und des 1. und 2. Kursus der historisch-philosophischen Fakultät am 31. März wieder aufgenommen werden. Die Studenten des 3. Kursus der juristischen und der mathematischen, sowie medizinischen Fakultät sind von dem Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Die Studenten des 2. Kursus derselben Fakultät werden auf Grund einer vorhergegangenen Mittheilung an die Studenten in demselben Kursus belassen.

* Petersburg, 1. April. Dem „Russischen Invalid" zu...folge ist in Kuschk eine dritte Kompagnie Festungsar...tillerie formirt worden.

* Southampton, 1. April. Der der London-Southampton-Eisenbahngesellschaft gehörige Dampfer „Alma", von Southampton nach Havre unterwegs, stieß mit der Bark „Cambrian Princeß" zusammen, welche unverzüglich sank. 11 Personen fanden den Tod. Die beschädigte „Alma" kehrte nach Southampton zurück.

* Dayton, (Ohio) 1. April. Durch Entzündung von Kohlenstaub infolge Gasausströmens erfolgte in Mine eine Explosion, wodurch 22 Personen getödtet wurden.

* Washington, 31. März. Im Repräsentantenhause brachte Sulzer eine Resolution ein, worin die Sympathie für die Buren ausgedrückt und der Präsident aufgefordert wird, ein Schiedsgericht zu verlangen und gleichzeitig ersucht wird, auf die Aufrechterhaltung strikter Neutralität hinzuwirken. Der kolumbische Gesandte überreichte dem Staatssekretär Hay das endgiltige Protokoll, worin die Bedingungen angegeben sind, unter denen Columbien die zum Bau des Kanals erforderlichen Rechte zugesteht.

* * *

Mordthaten.

* Königsberg i. Pr., 1. April. Laut polizeilicher Bekanntmachung wurde hier am 29. März die Werkmeistersfrau Anna Beck geb. Boeder ermordet aufgefunden. Der Mord ist im August 1900 ausgeführt. Der That dringend verdächtig ist der Ehemann der Ermordeten, Werkmeister Adolf Gustav Beck, geboren 5. Juli 1872 in Berg bei Stuttgart. Beck wohnte zuletzt in Cannstatt bei Stuttgart, von wo er seit 8 Tagen flüchtig ist. Ein Haftbefehl ist erlassen.

* Kiew, 1. April. Stabskapitän Sofronow erschoß gestern vor den Augen vieler Personen auf dem Hofe des Mirgorod'schen Infanterie-Regiments den Leutnant Grodski. Der Beweggrund wird in beleidigter Familienehre vermuthet.

* Moskau, 1. April. Gestern Nachmittag wollte eine Dame von Oberpolizeiminister Trepow, als derselbe in seinem Amtszimmer Bittsteller empfing, mit einem Revolver erschießen. Die Waffe versagte. Die Thäterin, eine Lehrerin Namens Akkart, wurde verhaftet.

Volkswirthschaft.

* **Neue Ludwigshafener Stadtanleihe.** Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, hat auf die neue 3½proz. Anleihe der Stadt Ludwigshafen von 1½ Mill. Mark das Bankhaus Delbrück Leo u. Co. in Berlin den Zuschlag erhalten.

* **Zahlungsstockung.** Die Hamburger Kaffee-Importfirma Reben, Schulz u. Co. ist, wie die „Hamb. Nachr." melden, mit M. 3 Mill. Passiven in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

* **Schiffsaichordnung.** Die zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich vereinbarte Schiffsaichordnung für die Elbe ist ohne sachliche Aenderung auf sämmtlichen Wasserstraßen Preußens, abgesehen vom Rhein mit seinen Nebenflüssen und dem Dortmund—Ems-Kanal, sowie auf den Binnenschiffahrtswegen in Braunschweig, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz eingeführt worden.

* **Landwirthschaftlicher Kreditverein Ansbach im Konkurs.** Von den bis 21. November v. J. angemeldeten und geprüften M. 8,74 Millionen Forderungen werden nach dem „M. N. N." M. 7,73 Mill. berücksichtigt. Für die demnächst stattfindende Abschlagszahlung von 10 Prozent sind rund M. 750,000 verfügbar.

* **Das Roheisensyndikat** beschloß, eine weitere Produktionseinschränkung der Hochöfen eintreten zu lassen und zwar soll dieselbe nunmehr 30 Prozent betragen. Infolge dieses Beschlusses sind die Hütten des Bezirks Siegen gezwungen, ihre Oefen auf einige Wochen zu dämpfen, bis sich wieder genügend Vorräthe angesammelt haben, um den Betrieb wieder aufnehmen zu können. — Wegen Ausbleibens neuer Aufträge in Roheisen hat die „Siegener Hütte" den Betrieb eingestellt. Der Hochofen ist gedämpft und die Arbeiter sind bis auf wenige Mann entlassen worden. Man hofft, die Arbeiten in 4—6 Wochen wieder aufnehmen zu können.

* **Die deutsche Einfuhr** ist im Jahre 1901 mit 5709,7 Millionen Mark um 333,2 Millionen oder 5,5 Proz., die deutsche Ausfuhr mit 4502,64 Millionen Mark um 240 Millionen Mark oder 5 Proz. geringer gewesen als im Vorjahre. Ihren Höhepunkt erreichte im Jahre 1900 die deutsche Einfuhr mit 6043 Millionen Mark, die Ausfuhr mit 4752,6 Millionen Mark. Bei dem Vergleich nach Erdtheilen ergibt sich gegen das Vorjahr eine Steigerung des Handelsverkehrs in der Einfuhr aus Asien (22,9 Millionen Mark) gegenüber einem Rückgang in der Ausfuhr dahin (20,6 Mill. Mark), ferner eine Steigerung in der Ausfuhr nach Australien und Polynesien (4,0 Mill. Mark) gegenüber einem Rückgang in der Einfuhr von da (14,1 Mill. Mark), während die übrigen Erdtheile in Ein- und Ausfuhr einen Rückgang aufweisen und zwar:

	Einfuhr	Ausfuhr
Europa	316,2	148,1
Afrika	20,8	2,1
Amerika	5,8	75,3

* **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart.** Im Monat Februar 1902 wurden 1761 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 962 Fälle und zwar 504 wegen Körperverletzung und 458 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 737 Fälle, von denen 4 den sofortigen Tod und 10 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 62 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 8351 Versicherungen. Von den vor dem 1. Dezember 1901 angemeldeten Schäden der Unfallversicherung (incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind nur 257 noch in Behandlung.

* **Glänzendes Elend hinter blinenden Spiegelscheiben.** Unter dieser Ueberschrift bringt der Konfektionär einen Artikel, dem man nur beipflichten kann; möge er seinen Zweck nur auch erfüllen. In demselben heißt es: Die Verkaufsläden haben zur Zeit überall ihr prunkendes Saisongewand angelegt und strahlen am Abend verführerisch im elektrischen oder Glühlicht, das meist in verschwenderischer Fülle angebracht ist. Die Auslagen in den Schaufenstern präsentiren die neuesten Erscheinungen der Mode für Frühjahr und Sommer, sowie die mehr oder weniger kostbaren sonstigen Erzeugnisse menschlicher Kunst und Arbeit, welche zumeist mit viel Raffinement und gutem Geschmack zur Schau gestellt sind. Einer sucht den Anderen durch Originalität und Pracht der Ausstellung seines Etablissements zu überbieten, und man findet in der That kaum in London und Paris schönere Verkaufsläden und Auslagen, als in deutschen Landen. Wie oft mögen wohl die Inhaber solcher Geschäfte von den bewundernd vor den Auslagen stehenden Leuten beneidet werden um ihren Besitz, ihre großen Einnahmen und Gewinne; aber in wie wenig Fällen ist dieser Neid berechtigt. Vielleicht zwingt die jetzige, gewiß nicht günstige Zeit manche Geschäfte dazu, mit dem allzu großen Luxus und Massenbetriebe abzurüsten, sowie die Spesen auf ein vernünftiges Maß zu reduziren, und verhilft dadurch wieder zu normalen Verhältnissen und besseren Zuständen in unserem arg darniederliegenden Handelsgewerbe!

* **Dividenden-Vertheilungen.** Maschinenfabrik „Moenus" A.-G., Frankfurt a. M. Die Bilanz ergibt einen gegen das Vorjahr etwas erhöhten Reingewinn. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung 9 Proz. Dividende (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen. — Die München-Dachauer Akt.-Ges. für Maschinenpapierfabrikation in München verzeichnet einen Reingewinn von M. 313 427 gegen M. 305 287 i. V. Davon erhalten die Aktionäre 12 Proz. (i. V. 18 Proz.) Dividende. — Die Generalversammlung der Terrain-Akt.-Ges. München-Schwabing beschloß, den Betriebsverlust von M. 43 412 (i. V. 11 785) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanz und Entlastung wurden genehmigt. — Die Vereinigten Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen Epple u. Buxbaum verzeichnet für 1901 M. 268 457 (i. V. M. 692 150) Reingewinn, woraus unter Entnahme von M. 31 543 aus der Dividendenreserve 15 Proz. (i. V. 22½ Proz.) Dividende vertheilt werden. — Die Delmenhorster Linoleumfabrik (Anker-Marke) zahlt für 1901 keine Dividende gegen 18 Proz. im Vorjahr. — Die Generalversammlung der Schwarzburgischen Landesbank genehmigte, wie beantragt, die Vertheilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 6½ Proz.). — In der Generalversammlung der Norddeutschen Kredit-Anstalt in Königsberg wurde die Bilanz mit der Gewinn- und Verlust-Rechnung genehmigt, die Dividende auf 5 Proz. (i. V. 7½ Proz.) festgesetzt. — In der Aufsichtsrathssitzung des Emaillirwerkes und Metallwaarenfabrik Silesia wurde beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 4 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen. — Die Herforder Diskonto-Bank mußte infolge von Verlusten den M. 177 902 (i. V. 201 643) betragenden Ueberschuß zurückstellen und beschloß, aus der Spezialreserve 3 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende zu zahlen. — Die Unterbilanz der Düsseldorfer Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. J. Losenhausen in 1901 beträgt rund M. 80 000 (i. V. M. 175 250 Reingewinn, 10 Proz. Dividende). — Die Berlinische Feuerversicherungsanstalt vertheilt eine Dividende von M. 200 (i. V. M. 180). — Die Verwaltung der Barginer Papierfabrik beantragt für 1901 15 Proz. (wie i. V.) Dividende. — Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein, Düsseldorf. Der Aufsichtsrath beantragt für 1901 6½ Proz. Dividende gegen 7½ Proz. i. Vorjahre. — Alsatia Feuerversicherungs-Gesellschaft, Straßburg. Die Dividende für 1901 wird mit 9 Proz. beantragt gegen 8 Proz. im Vorjahr. — Die Generalversammlung der Breitenburger Portland-Cementfabrik in Löserdorf genehmigte einstimmig die Bilanz, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die Dividende auf 4 Proz. (... 8½ Proz.) fest. — Der Aufsichtsrath der Breslauer A... Ges. für Eisenbahnwagenbau (Linke) schlägt die Ve... theilung einer Dividende von 8 Proz. (i. V. 11½ Proz.) für die Stamm- und von 4½ Proz. (wie i. V.) für die Vorzugsaktien vor. — „Agrippina", See-, Fluß- und Landtransport Versich.-Ges., Köln. Wie die Verwaltung mittheilt, beschloß der Aufsichtsrath, für 1901 eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen, desgleichen der Aufsichtsrath des „Rückversicherungsvereins der Agrippina", Köln 10 Proz. (i. V. 9 Proz.). — Die Braunschweiger Portland-Cementwerke Akt.-Ges. erzielte in 1901 M. 50 327 Gewinn, der zu Abschreibungen (i. V. M. 46 814) verwandt wird, so daß also eine Dividende diesmal nicht zur Vertheilung kommt (i. V. 5 Proz.). — Die zahlreich besuchte Generalversammlung der Dresdner Straßenbahngesellschaft genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Vertheilung einer Dividende von 8 Proz. (i. V. 9 Proz.). — Der Aufsichtsrath des Magdeburger Elektrizitätswerks schlägt die Vertheilung von 7 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende vor, woran diesmal die gesammten M. 2 Mill. (i. V. M. 1,75 Mill. Aktien) theilnehmen. — Nach dem Geschäftsbericht für 1901 der Schlesischen Akt.-Ges. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine betrug der Bruttogewinn einschließlich M. 40 369 (i. V. M. 32 212) Vortrag M. 6 155 061 (M. 8 224 445). Als Dividende werden 16 Proz. (22 Proz.) vertheilt. — Nach dem Geschäftsbericht von O. Titelß Kunstöpferei in Berlin für 1901 verbleibt ein Reingewinn von M. 16 886 (M. 10 486), aus dem eine Dividende von 2 Proz. (1 Proz.) vertheilt wird. — Der Geschäftsbericht der Aktien-Gesellschaft für Asphaltirung und Dachbedeckung vorm. Johannes Jeserich in Berlin für 1901 konstatirt auf vielen Gebieten des Betriebes Rückgänge. Der Gewinn stellt sich auf M. 226 683 (i. V. M. 426 509). Der Reingewinn, aus dem 4½ Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vertheilt werden, beträgt einschl. M. 1666 Gewinnvortrag M. 145 452 (M. 319 602). — Der Aufsichtsrath der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Ges. schlägt für 1901 eine Dividende von M. 95 (i. V. M. 90) für die Aktie vor.

* * *

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 1. April.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 proz. Bad. Oblig. v. 1901	105.45 bz	4 % Rhein. Hyp.-B. unk. 1905	101.— bz
3½ proz. Bad. Oblig. v. 1900	100.60 bz	4 % " " " unk. 1907	—.—
3½ Badische Obligat.	100.60 bz	3½ % " " " alte M.	97.— bz
3½ " (abgest.)	99.80 G	3½ % " " " unf. 1906	97.— B
3½ " Oblig. Mark	100.40 bz	3½ % " " " Kommunal	97.50 bz
3½ " " 1886	100.40 bz	**Städte-Anlehen.**	
3½ " " 1892/94	100.40 bz	3½ % Freiburg i. B.	97.— G
3 " "	92.30 bz	3 % Karlsruher v. J. 1895	89.75 G
4 " T. 100 Loose	140.— bz	4½ % Ludwigshafen von 1900	102.—
4½ % Bayer. Obligationen	100.30 bz	4½ % Ludwigshafen M.	—.— G
3 " "	92.50 bz	3½ % Mannheimer Obl. 1885	99.10 G
3½ % Deutsche Reichsanleihe	101.85 bz	3½ % " " 1888	99.10 B
3½ " "	101.75 bz	3½ % " " 1895	99.10 B
3½ " "	92.40 bz	3½ % " " 1898	99.10 B
3½ Preuß. Consols	101.80 bz	3½ % Pfarrhaus-Lose	96.— G
3½ " "	101.80 bz	**Industrie-Obligationen.**	
3½ " "	92.25 bz	4½ % Bad. Anilin- u. Sodafabrik	105.— B
Eisenbahn-Anlehen.		4½ % Bad. R.-G. f. Rhschiff.	100.25 G
4 % Pfälz. (Ludw. Max Nordb.)	105.90 bz	5 % Bürgl. Brauhaus, Bonn	100.— bz
3½ " "	99.40 bz	4½ % Speyerer Ziegelwerke	101.10 bz
3½ " " convertirt.	99.70 bz	4½ % Verein. Chem. Fabriken	—.— G
		4½ % Zellstofffabrik Waldhof	103.— G

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	117.70 B	Mannheimer Versicherungen	405.— G
Frankf. a. M. Depositb., Zweibrck.	125.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	255.— G
Gewerbebank Speyer 50% E	108.— G	Rheinl. Transportversich.	500.— G
Mannheimer Bank	—.—	**Industrie.**	
Oberrhein. Bank	119.— G	Zellstoff-Industrie	121.— B
Pfälzische Bank	119.40 G	Dingler'sche Maschinenfabrik	138.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	179.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	74.— G
Pfälz. Spar- u. Chb. Landau	101.— bz	Emaillirwerke Maikammer	96.— B
Rheinische Creditbank	141.50 G	Fittlinger Spinnerei	88.— G
Rhein. Hyp.-Bank	179.50 bz	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Südd. Bank	100.80 G	Karlsr. Mühenf. Hald u. Neu	151.— G
Eisenbahnen.		Mannh. Gum.- u. Kabelfabr.	104.20 B
Pfälzische Ludwigsbahn	225.— G	Oggersheimer Spinnerei	—.—
" Maxbahn	140.— G	Pfälz. Mühl. v. Fahrenbert	—.—
" Nordbahn	192.75 G	Portl.-Cementwk. Heidelberg	116.— G
Heilbronner Straßenbahnen	—.—	Vereinig. Freiburger Ziegelw.	135.— B
Chemische Industrie.		Verein. Speyerer Ziegelwerke	90.— B
A.-G. f. chem. Industrie	106.— G	Kunstseidefabrik Waldhof	218.50 G
Badische Anilin- u. Soda	365.— bz	Zuckerfabrik Waghäusel	72.— B
" " junge	—.—	Zuckerraffinerie Mannheim	—.—
Chem. Fabrik Gernsheim	174.— G		
Chem. Fabrik Worms	—.—		
Verein chem. Fabriken	184.50 G		
Verein D. Oelfabriken	113.— G		
Westeregeln Alkali, Stamm	194.— B		
" " Vorzug	106.— G		
Brauereien.			
Bad. Brauerei	150.— G		
Binger Aktienbrauerei	—.—		
Durlacher Hof vorm. Hagen	220.— G		
Eichbaum-Brauerei	140.— B		
Eisenbahnbräu Rüdt, Worms	100.50 B		
Brauerei Ganter Freiburg	101.— B		
Kleinlein, Heidelberg	158.— G		
Hamburger Weißerschnitt	80.— B		
Ludwigshafener Brauerei	—.—		
Mannh. Aktienbrauerei	144.— B		

Mannheimer Effektenbörse vom 1. April. (Offizieller Bericht.) In Aktien der Pfälz. Hypothekenbank war heute Geschäft zum Course von 179 %. Gesucht wurden: Pfälz. Marbahn-Aktien zu 140 % und Pfälz. Nordbahn-Aktien zu 192.75 %. Niedriger notirten: Mannheimer Aktienbrauerei-Aktien 144 B., Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien 139 B, ex. Div., Emaillwerke Maikammer 96 B.

Frankfurt a. M., 1. April. Kreditaktien 221.10, Staatsbahn 145.30, Lombarden 17.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.—, Gotthardbahn 168.—, Disconto-Commandit 195.30, Laura 204.50, Gelsenkirchen 164.25, Darmstädter 139.90, Handelsgesellschaft 150.—, Dresdener Bank 139.50, Deutsche Bank 209.70, Bochumer 199.80, Nordern —.—. Tendenz: ruhig.

Berlin, 1. April. (Telegramm.) Fondsbörse. Bei fester Grundtendenz hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Handelsantheile excl. 2 % fest. Hüttenaktien gedrückt, Bergwerksaktien fest. Fonds gut preishaltend. Bahnen gegen Samstag unwesentlich verändert. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft durchweg sehr still. Privatdiskont 1⅞ %.

Reichsbank-Disk. 3 %.

Wechsel.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Heut. Kurs	Kurze Sicht Vor. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.45	168.47	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.175	81.216	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	79.45	79.525	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.487	20.447	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.275	81.30	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.80	80.833	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.083	85.116	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

21410

OTTO JANSOHN & Co.,
MANNHEIM
am Verbindungskanal. Tel. 186.

Sägewerk
Anfertigung jeder Art geschnittener Hölzer.
Lager von geschnittenem u. rundem Holz.

Hobelwerk
Fussböden, Lambris, Verkleidungen, Kehlleisten.

Thüren-Fabrik
Zimmerthüren, fertig und nach Maass.
Anfertigung von Hausthüren, Vertäfelungen etc.

Kisten-Fabrik. 20138

Reparaturen
von
Rollläden u. Jalousien
werden prompt und sachgemäß ausgeführt.
K 2, 4. 4379

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

März.

Geborene:

20. d. Buchbinder Ludw. Val. Schneider e. T. Elsa Johe.
22. d. Schlosser Philipp Günder e. T. Agnes Maria Gertr. Marg.
23. d. Gummiwarenfabr. Karl Josef Müller e. S. Wilh. Friedr.
22. d. Bäcker Karl Apfel e. T. Emma.
26. d. Bierkutscher Ludw. Helle e. T. Luise Rosa.
25. d. Milchhdl. Joh. Gg. Lober e. T. Hilda Magd.
25. d. Maurer Jakob Knapp e. T. Katharina.
25. d. Glaser Karl Wagner e. T. Charlotte Karoline.
25. d. Kafferbrenner Joh. Gg. Baumann e. S. Georg.
24. d. Schuhmacher Erich Schmidt e. S. Erich.
25. d. Maurer Adam Leonh. Heckmann e. S. Leonh.
26. d. Lohnwart Jakob Mergenthaler e. T. Elisabeth.
26. d. Schreiner Heinrich Fritz e. T. Bertha.
27. d. Bäcker Gg. Hch. Fluhrer e. T. Pauline Marie.
22. d. Stuhlmacher Ant. Eduard Miltenberger e. S. Hch.
28. d. Krahnenführer Wilh. Hurst e. T. Martha.
26. d. Kaufm. Martin Fried. Kreishgauer e. T. Luise.
23. d. Wirth Eduard Karl Elsner e. T. Gretha.
27. d. Ingenieur Oskar Illi e. S. Oskar Eduard Arthur.
23. d. Fuhrunternehmer Paul Löb e. S. Hans Karl Adam.
25. d. Ingenieur Franz Rob. Fischer e. T. Joha. Charlotte Alice.
25. d. Unfallrentner Joh. Adam Imhof e. S. Gg. Fried.
24. d. Schlosser Fried. Sauer e. S. Fried. Josef.
28. d. Bäcker Anton Körner e. S. Johann.
24. d. Tagl. Jos. Simon Imhof e. S. Alois.
28. d. Tagl. Egidius Bohn e. S. Nicolaus.
29. d. F.-A. Martin Ludöscher e. T. Marie.
27. d. Messinggießer Gottfr. Müller e. S. Gottfr. Oskar.
27. d. Maschinisten Christof Standter e. S. Herm. Adam.
30. d. Tüncher Joh. Meißner e. S. Joh. Oskar.
24. d. Tagl. Hch. Hertlein e. S. Herm. Karl.

März. **Gestorbene:**

20. Julie geb. Aberle, Ehefr. d. Kaufm. Moritz Hilb, 29 J. 5 M. alt.
27. Luise, T. d. Steinhauers Mich. Goy, 10 M. alt.
27. Friedrich, S. d. Tagl. Nikolaus Ertert, 8 M. alt.
27. d. led. Schuhmacher Wilh. Lehmann, 37 J. 6 M. alt.
29. Barbara, T. d. F.-A. Fried. Wenz, 6 M. alt.
28. Peter, S. d. Gypsers Mich. George, 1 J. 24 T. alt.
28. Math. Viktoria, T. d. Tagl. Franz Vogt, 1 J. 1 M. alt.
28. d. verh. Steinh. Josef Reinhard, 30 J. 6 M. alt.
28. d. verh. Werkmstr. Franz Ferner, 41 J. alt.
27. d. Bäcker Karl Josef Galm e. T. Hilda Bertha.
29. Johanna Constanze, T. d. Tagl. Karl Jos. Eder, 1 J. 7 M. alt.
27. Luise geb. Goldner, Ehefr. d. Tagl. Karl Jos. Maier, 58 J. 9 M. alt.
28. d. led. Schieferdecker Mich. Eckert, 21 J. 11 M. alt.
29. Johann, S. d. Bäckermstr. Anton Körner, 14 St. alt.
29. Marg. geb. Dümmel, Wwe. d. † Schreinermstr. Karl Ludw. Martin, 57 J. 1 M. alt.
30. Wilhelmine geb. Schedel, Wwe. d. † Maurers Konrad Wilh. Becker, 62 J. 10 M. alt.
30. Regine Christine geb. Voos, Wwe. d. † Schuhm. Jak. Bamberger, 72 J. 2 M. alt.

Mannheimer Kunstverein.
General-Versammlung
Dienstag, den 8. April, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung:
Vorlage der neuen Statuten und Budgetberathung.

22832 **Der Vorstand.**

Ich habe meine Wohnung von **D 2, 2** verlegt nach 22518
O 7, 12, (Heidelbergerstr.)
(Restaurant Fürstenhaus).
Dr. Heinrich Loeb
Specialarzt für Hautkrankheiten.

Plissé-Brennerei
Tattersallstraße 24. 17566

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co. Mannheim
17170 ihre beliebte Marke
Elephanten-Kaffee
Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant" versehen

		½ Kilo
f. Ceara-Mischung	M.	1.—
f. Manilla- „	„	1.20
f. Java- „	„	1.40
f. Westind.- „	„	1.60
f. Menado- „	„	1.70
f. Bourbon- „	„	1.80
f. Mocca- „	„	2.—

Durch eigene besondere Brennart und fachverständige Mischungen;
Kräftiger, feiner Geschmack. Grosse Ersparniss.
Ferner: **Naturell gebrannte Kaffee** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen,
Niederlagen bei:

Emil Apfel, S 2, 2.
B. Bauder, T 4, 1.
Karl Friedr. Bauer, U 1, 9.
Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
Albert Breig, Q 7, 8b.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6, und Filiale M 5, 12.
Ernst Dangmann's Nachf., Lameystraße 15.
Emil Fesendecker, H 3, 2.
M. Futzer, G 7, 7.
Ph. Gund, D 2, 9.
Richard Gund, R 7, 27.
Max Gött, U 4, 19a.
J. G. Haas, G 3, 16.
Gustav Hagen, M 2, 10.
M. Haunstein, L 12, 7 1/2.
Herm. Hauer Nachf., O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
Jacob Heß, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Fritz von der Heyd, U 4, 17.
B. Kard, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
R. Kirchheimer, D 6, 6.
Louis Klaiber, Q 7, 14.
R. A. Kohler Wwe., H 7, 35.
R. Kunzmann, F 5, 22.
Hermann Lederer, Conditor, P 4, 15.
Jac. Lichtenthäler, S 5, 11.
L. Lochert, R 1, 1.
Jos. Meyer, Conditor, P 4, 7 und Filiale, O 5, 5.
Edm. Meurin, F 1, 8.
Wilhelm Müller, U 5, 26.
Moritz Neuhof, F 4, 30.
Katz, Reinfurth K 9, 51.
Herm. Rieder, G 2, 14.
Katharina Rück, Q 5, 10.
Emil Seiler, R 7, 38.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Adrian Schmidt, S 4, 19.
Philipp Stoll, T 6, 19.
Jac. Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
G. Weber, G 8, 5.
W. Wellenreuther, P 5, 1.
G. Wießner, Pr.-Wilhlm. 27.
L. Zeller, B 5, 15.
Gebr. Zipperer, P 6, 23.
A. Friedr. Walz, D 7, 17a.
Karl Wieland, Kirchenstr. 20.
Carl Wüst, J 3, 24.

Schwetzingervorstadt:
Friedr. Denzer, Kleinfeldstraße 28.
Frz. Heß, Traitteurstr. 29.
J. Schuhmacher, Gr. Wallstadtstraße 54.
Franz Sauter, Augartenstr. 51.
Paul Stelzenmüller, Viehhofstraße 3.
Mich. Stein, Kl. Wallstadtstraße 10.
Carl Wylach, Sofienheimerstr. 8.

Lindenhof.
F. R. Schuh, Meerfeldstraße 22.
F. L. Schurr, Gontardplatz 9.
Kathr. Sauer, Rheindammstraße 47a.
Marie Walz, Rheindammstr. 1.
Carl Wüst, Eichelsheimerstr. 20.

Neckarvorstadt.
Louis Boebel, 2. Querstr. 3.
Lud. Braesen, 2. Querstr. 23.
Sebastian Berret, 17. Querstraße 10.
Fr. Victor Eichrodt, Mittelstraße 14.
Georg Eckert, 3. Querstr. 41.
P. Greiner, Dammstr. 14.
Joh. Götz, Langstraße 69.
Gg. Hofstätter, Riedfeldstr. 16.
Joh. Kurz, 4. Querstr. 51.
Joh. Leiser, 13. Querstr. 58.
Jacob Roos, Langstr. 41a.
A. Scheib, Langstraße 68.
Hch. Wipfler, Waldhofstr. 41.
Karl Wirth, 14. Querstr. 69.

Neckarau:
J. L. Freund We., Chr. Corbet, P. Hübner, Wilh. Schill, Wilh. Schmitt Wwe, Wilh. Wacker.

Rheinau: **Michael Keil.**

Stengelhof:
Philipp Eder, Jos. Scherer.

Wohlgelegen:
Joh. Wacker.

Ludwigshafen u. Hemshof in 40 Niederlagen.

Oggersheim:
Peter Bissinger, J. Bissinger, Roth. Engel.

Friedrichsfeld:
M. Kauer, zum Hirsch.
M. Gilbert.
Gg. Alb. Ries.

Schwetzingen:
Fr. Rüffler, F. Bianchi, J. Kolb, Hch. Rüffler Wwe., Jakob Becker, Ernst Irschlinger, Margarethe Dietz.

Waldhof:
Jac. Herrwerth.

Käfertal:
A. Vogelsgesang, Fr. Eissinger, Peter Kämmerer, Josef Maier, Gottlob Maier, Chr. Sommer, Bernh. Wissenbach, Wilh. Schwab, Hermann Eckert, Heinrich Lehr, A. Neudörfer.

Sandhofen:
Michael Vogel, Jac. Rühnle ꝛc.

Seckenheim:
Kath. Schwöbel, F. Wagners Nachflg.

Viernheim:
Joh. Hockmann III, Val. Winkler IV., A. Kirchner II., C. Winkenbach, Gg. Aug. Adler II.
Joh. Jöst III.
Albert Ebert, Joh. Mich. Klee I.

Heddesheim:
J. F. Lang Sohn.

Ladenburg:
Mich. Blüß.

Bekanntmachung.
Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 34500 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Stallung des Handelsmannes Josef Kahn in Ilvesheim wieder erloschen ist, die über die Gemeinde Ilvesheim gemäß § 28 der V.-O. vom 19. Dezember 1895 — Ges.- u. V.-O.-Bl. 1896 Seite 1 ff. — verhängten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben werden. 1329

Mannheim, 1. April 1902.
Großh. Bezirksamt:
Heimpel.

Bekanntmachung.
Die Jahresfeier der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung betr.

Nr. 418. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Stiftlinge obiger Stiftung verpflichtet sind, beglaubigte Zeugnisse über ihr Verhalten im letztverflossenen Stiftungsjahre (27. April 1901/02) rechtzeitig vor der Jahresfeier anher einzureichen, und daß säumige Stiftlinge bei Berücksichtigung des Preises nicht nur nicht berücksichtigt, sondern wegen Unfolgsamkeit auch zur Rechenschaft gezogen werden können.

Mannheim, 15. März 1902.
Der Stiftungsrath der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung:
von Hollander.
22061 Kallenberger.

Handels - Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 1608

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Vom tit. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung **Prospecte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume.

übertrifft an Wohlgeschmack, Würze und Ausgiebigkeit die amerikanischen Fleischextracte, kostet aber nur die Hälfte.
Zu haben bei 21989
Joh. Schuhmacher,
Gr. Wallstadtstr. 54

Gummi-
Bettstoffe,
Irrigator, Pessarien,
alle zur Wochenbett- und Krankenpflege nöthigen 19164
Artikel
in nur feinster Qualität.
Hayscheider, K 1, 5,
Bernhardushof. Tel. 1029.

Flechten-Seife
Dr. Kuhn's
Glycerin-Schwefel-Milch-Seife bei Flechten, Hautausschlägen, Mitessern, Sommersprossen, rothe Haut, Schuppen, Hautausfall. Nur mit dem Namen **Dr. Kuhn.** — **Kuhn's Enthaarungspulver**, giftfrei, wirkt sofort. **Frz. Kuhn**, Kronenpark., **Nürnberg.** Hier: **A. Bieger**, Fri., N 4, 13, **Central-Drogerie**, N 2, 7, **Jean Roos**, D 2, 16, **M. Kropp** Nachf., Centraldrogerie. 16585

Ankauf
Ein kleiner **Messkaufschilling** zu kaufen. Offerten unt. Nr. 4355 an die Exped. d. Bl.

Auf ein rentables **Haus** an zweiter Stelle pr. August M. 9000 gesucht. Gefl. Off. u. U. P. Nr. 4431 an die Expedition dss. Blattes.

Getragene Kleider,
Stiefel u. Schuhe kauft 2008
A. Rech, S 1, 10.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,**
20046 **E 2, 12.**

Verkauf
Hausverkauf,
10,000 Mark Anzahlung kaufen, wegen anderweitiger Unternehmung, ein **Geschäftshaus** in verkehrsreicher Gegend mit Thoreinfahrt, geräumigem Hof, Garten, Stallung u. Remisen. Offerten unter Nr. 22014 an die Expedition dieses Blattes.

Weinwirthschaft z. verkaufen
Ein Haus in prima Lage, in welchem seit Jahren eine gutgehende Weinwirthschaft betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft über die Rentabl. des Hauses, sowie über den jährl. Weinverbrauch ertheilt bereitwilligst 21907
Agent Adam Boffert,
4. Querstr. 48.

2 Villen, 1901 erbaut, mit Garten umgeben, in ruhiger, gesunder Lage, preiswerth zu **verkaufen.** 17004
J. Kemler, Baugeschäft, Heidelberg.

Ein **rentirendes Haus** im Gontardviertel auf dem Friedrichsplatz nahe am Schloßgarten **zu verkaufen.** Gefl. Offerten u. J. H. Nr. 4450 an die Exp. d. Bl.

Metzgerei zu verkaufen!
Ein **Haus** mit gutgehender **Metzgerei** für den Preis von M. 36000 u. einer Anzahlung von M. 5000 zu verk. Näh. d. Agent **A. Boffert, 4. Querstr. 48.** 21400

Eine Stadtparkalie
abzugeben. Zu erfragen **F 4, 2,** 1 Tr. 295

1 Bett u. 1 Sopha
zu verkaufen. 4014
G 5, 15, 1 Treppe, links.

Magazin z. verk. **F 7, 12.** 3760

Pianino's nur erstklassige Fabrikate so wie wenig gebrauchte, bill. zu verm. 21001 **Hofmann Ww.,** Kaiserst. 8.

Möbel-Verkauf. Küchenschränke, Bettladen, Tische, versch. Arten Kleiderschränke usw., gut u. bill. z. verk. **15. Querstr. 61.** 4004

Hobelbänke, Contorschreibpulte, Ladentrog., Spiegelschr., Bücherschr., Chaiselong., Stühle u. versch. Möb. Alles zu verk. Näh. J 1, 11. 4091

Ein 1½spänniger 22153
Bordwagen zu verkauf.
J. Dormuth, G 5, 17b.

Completter Salon,
sehr gut erhalten, zu **verkaufen.** 21680 Näheres **N 3, 10.**

Moderne, solid gearbeitete
Divans
zu verkaufen. 22160
Fuhr u. Thiele C 3, 2.

Unterm Preis
PIANO zu verkf. L'halsen. Tremmer, Lachenstr. 6. 17794

Schöne **Muschel-Bettstellen** zu bill. Preisen zu verk. Reine Fabrikwaare. **H 7, 11.** 4366

Stellen finden

Lebensstellung
bietet eine vorzügl. bewährte sehr konkurrenzfähige Versicherungsbank energischen und intelligent. Leuten jeden Standes.
Gefordert wird die Durcharbeitung, Organisation und regelmäßige Kontrole eines ca. 30 Orte umfassenden Bezirks. Fachkenntnisse nicht verlangt.
Die Position mit festem Gehalt, Spesen u. Provisionen dotirt, ist unabhängig, angenehm u. dauernd. 22546
Offert. unt. G. 943 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Ein Mädchen gesucht.
210 **S 1, 10.**

Sofort gesucht:
Gesetzte **Damen** zum Besuche für Privatkundschaft. Nur solche wollen sich melden, welche Lust haben, nach außerhalb zu gehen. Hoher Verdienst. Z. n. **Rheinhäuserstr. 22,** 1. St. l. zwisch. 4—5 Uhr Nachmittags. 992

Lehrlingsgesuche
Landesprodukten-Engros-Geschäft sucht einen
Lehrling
aus guter Familie zum **baldigen Eintritt.** Offerten unter Nr. 22053 a. d. Exped. dss. Blattes.

Lehrjunge bei sofortiger Bezahlung gesucht. **Fuhr & Thiele C 3, 2.**

Lehrling
mit guter Schulbildung ist eine Cigarrenf. gesucht. — Off. unt. Nr. 22173 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Auf das Bureau einer hiesigen Branntweinbrennerei wird per sofort ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Sofortige Vergütung. Offerten unter No. 4058 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen
Putzmacherin f. d. Lad. geg. Verg. gesucht. **M. Weiler,** Schwetzingerstr. 2.

Stellengesuche
Ein geb. **Fräulein,** Anfangs 20 Jahre alt, wünscht Nähen zu erlernen, ganz gleich welch. Fach. Offerten unter A. Z. 100 die Exped. d. Bl. erbeten.

Dienstgesuche
Kleine Familie **sucht Wohnung** von 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli. 4. St. bev. Offerten mit Preisangabe A. Z. No. 4403 a. d. Exped.

Ich suche für einen bel. 1 Lehrling aus guter Familie **Kost und Familienanschluß.** Off. mit Preis ꝛc. unt. Nr. 4 an der Expedition dss. Bl.

3 Zimmer u. Küche in Oberstadt gesucht. Off. mit Angabe unt. Nr. 4527 an die Exped.

Logis wird von einem Herrn vom 12. Juni gesucht. Offerten unter Nr. 4 die Exped. d. Bl.

Besserer Arbeiter 1 Zimmer der Nähe der Hafenstr. mit gut. bürgerl. Pens. Verpflegung. u. Nr. 4560 a. d.

Magazin
B 1, 2 1 großer Keller (Fuder circa) ohne Comptoir zu verm. evtl. auch allein abzugeben.

G 7, 45 Sackgasse, mag. für Heuspeicher und Hafer zu vermiethen. Näheres G 7, 11, Bureau.

F 4, 3 Magazin m. W. zu vermiethen.

Dalbergstr. 5 (H 8) schönes Magazin, 3 Bureaux, Keller, sowie Einfahrt, per 1. Sept. 1. Näh. **J 9, 3,** 2. St.

O 4, 17 zu verm. große Räume, Werkstätte ꝛc. **O 4, 17.** Buchhandl.

Seilstraße 32 2 helle Stätte Lagerschuppen mit Wohnung per 1. Mai zu miethen.

Friedrichsfelderstr. Werkstatt u. groß. Hof einfahrt sof. bill. zu ver.

Werkstätten Lager-Räume hell und trocken, mit Comptoir 225 □m, inmitten Stadt, Kaiserstraße **J 2, 4,** ganz od. per April zu vermiethen.

Großes, helles, trockenes, heizbares Magazin u. Comptoir mit Gas- u. Wasserleitung, Einfahrt und Rollbahn per sofort oder später preiswerth zu verm. Näheres bei **Carl Voegele** Höchst, 10 (H-10, 28). 2016

Werkstätte sofort bill. zu verm. Näh. **U 4, 19,** 2. St. 4558

Schöne Stallung für 4 Pferde, Heuspeicher, Remise, 1 Zimmer und 1 großer Keller zu verm. H 7, 14, 2. St. 146

Zu vermiethen
D 7, 14 (Rheinstr.), nähe schöne **Parterre-Wohnung,** 6 Zimmer, Mansarde, Zubehör zu vermiethen. Näheres 2. St. 20164

D 7, 20 4. St., Vorderhaus, 2 gr. Zim., Küche, Keller per 1. April an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst. 4479

E 1, 12 helle Parterre-Räume u. s. w. z. v. 17808

F 4, 3 3. St., Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 4081

F 4, 7a 3 schöne Zim., Küche, Badezimmer u. Zubehör pr. Mai an ruhig. kinderl. Familie zu verm. Gefr. 2. Stock. 2963

F 5, 27 1 Zim. mit Küche zu verm. 120

M 7, 21 schöne Wohnung, 4 große Zimmer, zu vermiethen. 3002
Zu erfragen i. d. Wirthschaft.

Traitteurstraße 61, 3. St., 4 Zim. und Küche z. v. 4560

Mehrere große und mehrere kleine **Wohnungen** und **Metzgerei** zu vermiethen. 21612
Georg Börtlein,
Göthestr. 4.

Möbl. Zimmer
D 4, 5 2 Treppen hoch, mbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 2017

G 7, 30 2. St. r., ein schön mbl. Zim. sof. z. v. 2...

P 6, 12 4. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 2...

Q 3, 19 4. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 199

R 7, 10, Hinterh., 3. St., L. 1 mbl. Zimmer z. 1. April 2...